

## **A. d) Berichte**

### **01) Gemeinsam für Europa. Pfingsttreffen der Sudetendeutschen**

Das Pfingsttreffen der Sudetendeutschen wurde unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas“ veranstaltet. Zum Treffen sind viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Tschechien gekommen. [Siehe auch den Bericht von Radio Prag über die Feierlichkeiten in Regensburg hier anschließend!]

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### [Radio Praha Sendung auf Deutsch](#)

### **Sudetendeutscher Tag: Gemeinsam für Europa**

[Martina Schneibergová](#)

10-06-2019



Der 70. Sudetendeutsche Tag. Foto: Martina Schneibergová





Charlotte Knobloch. Foto: Martina Schneibergová

Mit einer Komposition von Gideon Klein wurde am Freitag ein Festakt im Alten Rathaus in Regensburg eröffnet. Gespielt hat das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad. In den historischen Räumlichkeiten wurde anschließend die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, mit dem Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Die Festrede hielt der tschechische Ex-Kulturminister Daniel Herman. Es freue ihn, dass gerade Knobloch mit dem Karlspreis geehrt wurde, so der Christdemokrat. Vor allem, weil sie genauso wie er grausame Erfahrungen mit dem Holocaust machen musste. Herman würdigte außerdem die Entwicklung der Demokratie in Europa:

„Wir dürfen unsere historische Chance nicht vergeuden. Wir müssen versuchen, weiter an unserem gemeinsamen Haus Europa zu bauen und bereit sein, uns vor denjenigen zu wehren, die Hass und Angst verbreiten. Es geht darum, dass das europäische Projekt der Freiheit und des Friedens nicht durch Populismus und kurzfristige nationale Interessen gefährdet wird.“

Herman erinnerte in seiner Rede zudem daran, dass Präsident Václav Havel die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg als eine „tief unmoralische Tat“ bezeichnet hat. Der ehemalige Kulturminister trat 2016 als erstes tschechisches Regierungsglied überhaupt bei einem Pfingsttreffen auf. Nach Regensburg sind auch weitere Politiker aus Prag gekommen, darunter die Ex-Sozialministerin Michaela Marksová (Sozialdemokraten), der christdemokratische Abgeordnete Pavel Bělobrádek und der Vorsitzende der Grünen Petr Štěpánek.





Horst Seehofer. Foto: Martina Schneibergová

Zentraler Ort des Sudetendeutschen Tages war die Regensburger Donau-Arena. Mehrere Tausend Menschen haben die Ausstellungen dort besucht, sich die Stände verschiedener Kulturinstitutionen und Vereine aus Deutschland sowie aus Tschechien angeschaut oder an Buchpräsentationen und Diskussionen teilgenommen. Am Samstag kam auch Bundesinnenminister Horst Seehofer zum Sudetendeutschen Tag. Der ehemalige bayerische Landesvater würdigte die Teilnahme der vielen Gäste aus Tschechien am Pfingsttreffen.

„Dies ist eine schöne Entwicklung. Ich habe heute Bernd Posselt gesagt: ‚So richtig abgerundet wäre die Geschichte, wenn wir den Sudetendeutschen Tag in Tschechien begehen würden.‘ Das wäre eine große Angelegenheit.“



Der 70. Sudetendeutsche Tag. Foto: Martina Schneibergová

Der tschechische Botschafter in Deutschland, Tomáš Jan Podivínský, hat am Sonntag eine Rede beim Pfingsttreffen gehalten. Er erinnerte unter anderem an die Bemühungen von Ex-Premierminister Petr Nečas und dessen damaligen bayerischen Amtskollegen Horst Seehofer um eine Annäherung. Der Diplomat sagte, dass auch die gegenwärtigen Regierungschefs Tschechiens und Bayerns, Andrej Babiš (Ano-Partei) und Markus Söder, die Beziehungen weiter ausbauen wollen. Der Botschafter lobte den bilateralen Austausch, der sich auch auf regionaler Ebene abspielt. Er sagte:



„Den Weg von Feindschaft und Misstrauen zu Partnerschaft und Freundschaft sind wir gemeinsam gegangen. Auf diese Leistung können wir stolz sein. (...) Gefragt sind heute viel Mut, Engagement und viel Kraft, ein wirklich positives Denken und ein gemeinsamer Blick nach vorne mit reger Kommunikation. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass eine gute gemeinsame Zukunft in Europa vor uns steht.“



*Bernd Posselt. Foto: Martina Schneibergová*

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, würdigte im Gespräch für Radio Prag die versöhnliche Rede Podivinskýs.

„Der Botschafter hat eine großartige Rede gehalten. Früher haben auch tschechische Minister großartige Reden gehalten. Es war eine staatliche Grußbotschaft. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Bernd Posselt hält es für die größte gemeinsame Aufgabe der Sudetendeutschen und Tschechen, die gemeinsame Kultur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Er bemerkte:

„Wir haben eine Kultur und zwei Sprachen. Außerdem haben wir die Funktion in Mitteleuropa, dieses Europa zusammenzuhalten, damit es eine Zukunft hat und nicht untergeht. Die größte Gefahr in der Gegenwart ist der Nationalismus von rechts außen, der Nationalismus von links außen und auch der kalte Nationalismus der Renationalisierung – die Rückkehr zum Nationalstaat.“

Auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, dass irgendwann einmal der Bürgermeister einer tschechischen Stadt die Sudetendeutschen zum Pfingsttreffen einladen würde, sagte Bernd Posselt:

„Ich kann mir das gut vorstellen und hoffe darauf. Aber eines möchte ich klar sagen: Unser Ziel ist nicht, jemandem etwas aufzudringen. Es wäre natürlich für uns das Schönste und der Höhepunkt, wenn wir irgendwo in den Böhmischen Ländern tagen könnten.“

**Sämtliche Reden auf dem „Sudetendeutschen Tag“ können Sie hier abrufen:**

<https://www.youtube.com/c/DieSudetendeutschen>





Daniel Herman. Foto: Martina Schneibergová

## **02) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová**

Auf einer großen Massendemonstration haben Zehntausende Menschen am Dienstagabend in Prag ein weiteres Mal gegen Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) und Justizministerin Marie Benešová (parteilos) protestiert. Nach Angaben der Veranstalter – mit Vorsicht zu genießen - nahmen 120.000 Demonstranten an der Kundgebung auf dem zentralen Wenzelsplatz teil. Auf Plakaten und mit Sprechchören forderten sie den unverzüglichen Rücktritt der beiden Politiker. Hintergrund der Proteste sind die Ermittlungen gegen den Regierungschef wegen eines möglichen Betrugs mit EU-Subventionen. Von der EU-Kommission wird ihm dazu in einem vorläufigen Bericht ein Interessenskonflikt vorgeworfen. Justizministerin Benešová soll zudem die Ermittlungen behindern.

Die erste Versammlung gegen Benešová fand Ende April statt. Damals demonstrierten die Menschen vor allem für eine unabhängige Justiz. Mittlerweile gab es die fünfte Protestkundgebung in Prag, und sie richtet sich längst auch gegen den Premier. Jedes Mal ist die Zahl der Demonstranten gestiegen - mit über 100.000 Menschen war die jüngste Demonstration eine der größten in Tschechien seit der Samtenen Revolution im Jahr 1989.

Organisiert wurden die Proteste von der Initiative „Milion chvilek pro demokracii“ (deutsch: Eine Millionen Augenblicke für die Demokratie). Wegen der zunehmenden Teilnehmerzahl wollen die Veranstalter die nächste Demonstration am 23. Juni auf dem Prager Letná-Gelände ausrichten. Auf dem riesigen Platz vor dem Sparta-Stadion haben 1989 bis zu 750.000 Menschen gegen das kommunistische Regime protestiert. (Quelle: Radio Prag)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

## **03) Wiederaufbau der Prager Mariensäule?**

Der Bildhauer Petr Váňa hat vergangene Woche mit dem Wiederaufbau der Prager Mariensäule auf dem Altstädter Ring begonnen. Laut eigener Aussage verfügt der Künstler über eine gültige Baugenehmigung. Dies bezweifelt jedoch die Stadtverwaltung und



verweist zudem darauf, dass Váňa keinen Baudatum kundgegeben hat. Die Polizei erlegte dem Künstler deshalb auf, die Arbeiten bis zum Abend einzustellen.

Nach Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik 1918 wurde die Mariensäule von den Pragern als Symbol der Habsburgerherrschaft niedergerissen. Seit der Wende von 1989 fordern die katholische Kirche und konservative Intellektuelle erfolglos eine Wiedererrichtung des Monuments.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### **04) Prag lehnt Sudetendeutschen Tag in Tschechien ab**

Der Vorschlag des deutschen Innenministers Horst Seehofer (CSU), einmal einen Sudetendeutschen Tag in Tschechien abzuhalten, ist in Prag auf Ablehnung gestoßen. „Das würde ich für eine nicht zu akzeptierende Provokation halten“, sagte der tschechische Ministerpräsident Andrej Babiš der Zeitung „Pravo“ in der Montag-Ausgabe. Er hoffe, dass dieser Vorstoß nicht ernst gemeint sei, sagte der Multimilliardär und Gründer der populistischen Partei ANO.

Beim jährlichen Pfingsttreffen der Sudetendeutschen in Regensburg in Deutschland hatte Seehofer viele Entwicklungen hin zu einer Normalisierung in den gegenseitigen Beziehungen gelobt, dann aber hinzugefügt: „So richtig – und das möchte ich noch erleben – abgerundet ist die Geschichte erst, wenn wir einmal einen Sudetendeutschen Tag in Tschechien begehen.“

Auch weitere tschechische Politiker kritisieren das Vorhaben... - bitte lesen Sie hier weiter:

<https://www.orf.at/stories/3126278/>

#### **Kritik auch von anderen Politikern**

Auch weitere tschechische Politiker kritisierten das Vorhaben. Der Fraktionsvorsitzende Jan Chojka vom sozialdemokratischen Koalitionspartner CSSD hielt solche Gesten „so viele Jahre nach dem Krieg“ für unnötig. Die richtige Zeit sei dafür noch nicht gekommen, sagte indes Miroslav Kalousek von der konservativen Oppositionspartei TOP09. Er warnte davor, unnötig die Gemüter zu erregen und damit den Beziehungen Schaden zuzufügen. Zustimmung gab es indes von den Christdemokraten (KDU-CSL) und der Piratenpartei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und den Schrecken der nationalsozialistischen Besatzung waren rund drei Millionen Deutsche aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben worden. Viele von ihnen fanden in Bayern eine neue Heimat.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### **05) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová**

Auf einer großen Massendemonstration haben Zehntausende Menschen am Dienstagabend in Prag ein weiteres Mal gegen Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) und



Justizministerin Marie Benešová (parteilos) protestiert. Nach Angaben der Veranstalter – mit Vorsicht zu genießen - nahmen 120.000 Demonstranten an der Kundgebung auf dem zentralen Wenzelsplatz teil. Auf Plakaten und mit Sprechchören forderten sie den unverzüglichen Rücktritt der beiden Politiker. Hintergrund der Proteste sind die Ermittlungen gegen den Regierungschef wegen eines möglichen Betrugs mit EU-Subventionen. Von der EU-Kommission wird ihm dazu in einem vorläufigen Bericht ein Interessenskonflikt vorgeworfen. Justizministerin Benešová soll zudem die Ermittlungen behindern.

Die erste Versammlung gegen Benešová fand Ende April statt. Damals demonstrierten die Menschen vor allem für eine unabhängige Justiz. Mittlerweile gab es die fünfte Protestkundgebung in Prag, und sie richtet sich längst auch gegen den Premier. Jedes Mal ist die Zahl der Demonstranten gestiegen - mit über 100.000 Menschen war die jüngste Demonstration eine der größten in Tschechien seit der Samtenen Revolution im Jahr 1989.

Organisiert wurden die Proteste von der Initiative „Milion chvilek pro demokracii“ (deutsch: Eine Millionen Augenblicke für die Demokratie). Wegen der zunehmenden Teilnehmerzahl wollen die Veranstalter die nächste Demonstration am 23. Juni auf dem Prager Letná-Gelände ausrichten. Auf dem riesigen Platz vor dem Sparta-Stadion haben 1989 bis zu 750.000 Menschen gegen das kommunistische Regime protestiert. (Quelle: Radio Prag)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

